

Leserbriefe

Davos braucht wirklich keine Heli-Basis!

Während dem Corona-Lockdown in diesem Frühjahr hatten wir viel Zeit, uns Gedanken über die grundlegenden Prioritäten und Bedürfnisse des Lebens zu machen. Ich persönlich habe es geschätzt, nicht permanent um den Globus fliegen zu müssen, aber auch, den Himmel über Davos ohne Fluglärm und Kondensstreifen erleben zu können.

Dies hat es uns erlaubt, den Wert unserer Natur und unsere Verbundenheit mit ihr neu wahrzunehmen und auch, uns zu fragen: Wieso kommen Gäste überhaupt nach Davos? Ein täglicher, reger Helikopter-Verkehr über unserer Talschaft würde einen wesentlichen Qualitätsverlust für unseren so geschätzten Wohn- und Arbeitsort bedeuten. Auch würden viele Gäste unsere Destination meiden, weil es für sie zentral ist, vom Lärm und der Luftverschmutzung in den Städten und Agglomerationen wegzukommen. Gleichzeitig würde das auch die Lebensqualität von vielen nicht direkt im Tourismus Beschäftigten (und Steuerzahlern) betreffen. Wir haben immer akzeptiert, dass im Interesse unseres dominierenden Wirtschaftszweiges Tourismus gewisse Einschränkungen in Kauf zu nehmen sind, aber jedes Mal, wenn wir unsere Umwelt zusätzlich belasten, beeinträchtigen wir auch unsere und die Lebensqualität künftiger Generationen.

Aus meiner Sicht ist es bei etwa 100 jährlichen Landungen auf dem Spital Davos nicht gerechtfertigt, die Bewilligung für tausende Flugbewegungen auf einer Heli-Basis im Unterschnitt anzustreben. Das ist mehr als übertrieben und würde den wunderschönen Landabschnitt auf der Lengmatta nachhaltig entwerten. Da

müssen andere Profiteure im Spiel sein, die ihre eigenen Interessen über diejenigen von Davos und seiner Zukunft stellen. Die Welt reagiert zunehmend sensibel auf Umweltschäden und unternimmt alles, um Lärm- und andere Immissionen wo immer möglich zu vermeiden oder zu reduzieren. Wie kann es sein, dass wir nur schon Überlegungen anstellen, die in die entgegengesetzte Richtung gehen?

Ich werde bei einer Volksbefragung gegen die Realisation einer Heli-Basis, welche mehr als die aktuell circa 100 jährlichen Landungen anstrebt, irgendwo in unserer Landschaft Davos stimmen. Die Rega braucht diese Basis nicht – es ist nur ein Vorwand, um einen privaten, kommerziellen Flugbetrieb zu ermöglichen.

Prof. R. Geoff Richards, Dorf

Zu den Landschaftswahlen

Vorneweg möchte ich allen Damen und Herren, welche am 27. September für ein politisches Amt kandidieren, meine Hochachtung aussprechen, denn nur dank dem Willen der Bevölkerung und eben derjenigen Kandidatinnen und Kandidaten, welche sich persönlich für das Gemeinwohl einsetzen wollen, funktioniert unsere direkte Demokratie. Und wenn ich das Weltgeschehen – besonders jetzt in der Covid-19-Krise – betrachte, bin ich dankbar über unser politisches System, wo wir alle am Geschehen mitwirken können, wo der Staat dank der Mitsprache des Volkes auch für Benachteiligte schaut und wir als Gemeinschaft die Krise, für alle gerecht, meistern können. Dies alles funktioniert – auch auf kommunaler Ebene – nur mit Menschen, die sich einbringen wollen und zu unseren Volksvertretern werden.

In Davos stellen sich für die Position des Landammanns nun gleich vier gute Kandidierende und für die Positionen im Grossen Landrat auch eine schöne Anzahl an Politikerinnen und Politikern zur Wahl. Für die 4 Sitze im Kleinen Landrat haben sich bis jetzt gerade 4 Personen zur Verfügung gestellt. Anscheinend ist das 50 Prozentige Arbeitspensum im Kleinen Landrat eher unattraktiv für jemanden, der wirklich Steine ins Rollen bringen will. Mit 50 Prozent ist man zwar dabei, aber dann halt doch nicht ganz. Ich kann mir gut vorstellen, dass viele bisherige Kleine Landräte mehr als 50 Prozent ihrer Arbeitszeit aufgebracht haben, um am Ball zu bleiben. Diesen Spagat zu Verpflichtungen im Beruf und zum Privatleben muss man sich gut überlegen, und er wirkt eher abschreckend.

Eventuell sollte man die Departemente rund um den Landammann in nicht allzu entfernter Zukunft der heutigen Zeit und Bedürfnissen anpassen.

Diesen Herbst haben wir Davoserinnen und Davoser noch Glück. Die 4 Personen, welche sich zur Wahl stellen, sind einerseits erfahren durch ihre langjährige Arbeit im Kleinen Landrat und andererseits motiviert und ungebunden. Mit Jürg Zürcher, einem Hotelier-Kollegen und ehemaligen Weggefährten im Vorstand Hotel und Gastro Davos, konnte ich mich neulich austauschen und bin überzeugt, dass er seine guten Ideen zur Weiterentwicklung der Gemeinde mit viel Elan und Engagement im Kleinen Landrat umsetzen wird. Jürg ist ein guter Zuhörer und kommuniziert stets lösungsorientiert. Jürg gab bereits im Grossen Landrat einen guten Politiker ab, indem er kompromissbereit und respektvoll auf sein Gegenüber eingeht. Mit Jürg im Team zu arbeiten macht Spass, auch wenn man in Diskussionen manchmal abhebt und in Träumereien herumfliegt, kommt man



So sieht die Eishalle mit ihren sich im Bau befindlichen Ost- und Westtribünen derzeit aus.

DAVOSER DZ ZEITUNG

Di Tafaasari – ünschi Ziitig

Podiumsgespräch:

Landammanwahl –
wer hat die besten Antworten?

WEF Januar 2021
abgesagt!
Seite 5



Bild: SO Olivia Aebli-Item



 UNABHÄNGIGE LOKALZEITUNG UND AMTLICHES PUBLIKATIONSORGAN DER GEMEINDE DAVOS

Freitag, 28. August, bis Montag, 31. August 2020
Nr. 69 | 139. Jahrgang | davoserzeitung.ch | Fr. 1.90
AZ 7270 Davos Platz



9 771661 034055

35